

Antrag

Hannover, den 24.02.2026

Fraktion der CDU

Pflege neu denken: Stambulante Versorgung in Niedersachsen endlich konsequent und entschlossen vorantreiben!

Der Landtag wolle beschließen:

EntschlieÙung

Der demografische Wandel stellt das niedersächsische Pflegesystem vor zunehmend tiefgreifende strukturelle und personelle Belastungen. Mit der kontinuierlich steigenden Zahl pflegebedürftiger Menschen wächst der Druck auf eine ohnehin angespannte Versorgungslage, die vielerorts durch einen gravierenden Fachkräftemangel und deutliche regionale Unterschiede in der Angebotsstruktur zusätzlich verschärft wird.¹ Besonders in ländlichen Räumen drohen dadurch Versorgungsdefizite, die ohne neue Konzepte nicht mehr angemessen zu kompensieren sind. Es braucht daher tragfähige und zugleich innovative Konzepte, die vorhandene Ressourcen effizienter nutzen, die soziale Teilhabe der Pflegebedürftigen stärken und den Einrichtungen neue Gestaltungsspielräume eröffnen. Vor diesem Hintergrund ist es geboten, die pflegerische Infrastruktur um innovative und zukunftsweisende Versorgungsformen zu erweitern, die über das traditionelle Nebeneinander von stationärer und ambulanter Pflege hinausgehen. Ein vielversprechender Ansatz ist das erprobte stambulante Hausgemeinschaftskonzept „Haus Rheinaue“, das seit dem Jahr 2016 in Baden-Württemberg modellhaft und wissenschaftlich begleitet erprobt wird.² Diese alternative Wohnform kombiniert Elemente ambulanter und stationärer Versorgung und rückt das gemeinschaftliche Leben sowie die aktive Mitgestaltung des Alltags durch Bewohnerinnen, Bewohner und Angehörige in den Mittelpunkt. Dadurch ermöglicht die stambulante Versorgung eine auf die individuellen Bedarfe der Bewohnerinnen und Bewohner abgestimmte Versorgung.³ Angesichts der positiven Erfahrungen der stambulanter Wohnform und der zunehmenden Notwendigkeit, neue Versorgungsstrukturen zu schaffen, erscheint es geboten, das Modell auch in Niedersachsen in die praktische Erprobung zu überführen.

Vor diesem Hintergrund fordert der Landtag die Landesregierung auf,

1. die rechtlichen Rahmenbedingungen des Niedersächsischen Gesetzes über unterstützende Wohnformen (NuWG) hinsichtlich ihrer Eignung für stambulante Konzepte zu evaluieren und gegebenenfalls anzupassen,
2. im Rahmen der Überarbeitung des Förderprogramms „Wohnen und Pflege im Alter“ die Integration stambulanter Konzepte zu berücksichtigen,
3. geeignete Träger in Niedersachsen bei der Umsetzung entsprechender Vorhaben zu beraten und zu unterstützen,
4. sich auf Bundesebene für eine gesetzliche Verankerung stambulanter Wohn- und Pflegeformen als Regelleistung im SGB XI einzusetzen.

Begründung

Die pflegerische Versorgung in Niedersachsen steht vielerorts unter erheblichem Druck. Besonders in strukturschwachen Regionen reichen die vorhandenen Angebote schon heute teilweise nicht mehr

¹ <https://www.pflegenot-deutschland.de/ct/demografischer-wandel-pflege/>

² https://www.benevit.net/wp-content/uploads/2024/03/Evaluation-Haus-Rheinaue-Abschlussbericht_2023.pdf

³ <https://www.benevit.net/wp-content/uploads/2023/11/BeneVit-Stambulant-leben-der-Ueberblick-2023-11-11.pdf>

aus, um den steigenden Bedarf zu decken. Das stambulante Konzept bietet hier eine alternative Wohn- und Versorgungsform, die neue Wege in der Pflege eröffnet.

Zentraler Bestandteil des Modells ist die aktive Mitwirkung der Pflegebedürftigen. Sie stärkt ihre Selbstbestimmung, fördert die soziale Teilhabe und schafft ein Miteinander auf Augenhöhe. Der Pflegealltag wird gemeinsam gestaltet, Angehörige werden bewusst eingebunden. Das entlastet das Pflegepersonal deutlich und verteilt die Verantwortung auf mehrere Schultern. Diese veränderte Verantwortungsstruktur wirkt sich positiv auf das Miteinander in den Einrichtungen aus. Zudem trägt die stärkere Einbindung aller Beteiligten dazu bei, die wirtschaftliche Basis der Einrichtungen langfristig zu sichern. Gerade deshalb ist es jetzt an der Zeit, die bestehende Versorgungslücke zu schließen und die Chancen stambulanter Pflegekonzepte auch in Niedersachsen zu nutzen. Ihre Einführung kann Impulse für eine zukunftsfähige, ortsnahe und sozialraumorientierte Versorgung geben - vor allem in ländlichen Regionen, in denen herkömmliche Modelle oft an ihre Grenzen stoßen.

Eine aktive Unterstützung durch das Land wäre weit mehr als ein symbolischer Akt: Sie würde zeigen, dass Innovationen in der Pflegepolitik ausdrücklich erwünscht sind. Mit einer gezielten Förderung solcher Wohnformen kann Niedersachsen die Versorgungssicherheit verbessern und die Pflege im Sinne der Betroffenen, ihrer Angehörigen und der Fachkräfte nachhaltig weiterentwickeln. Jetzt gilt es, den Weg für eine bedarfsorientierte, tragfähige und menschlich zugewandte Pflegepraxis zu öffnen und die Möglichkeiten stambulanter Konzepte konsequent auszuschöpfen.

Carina Hermann
Parlamentarische Geschäftsführerin